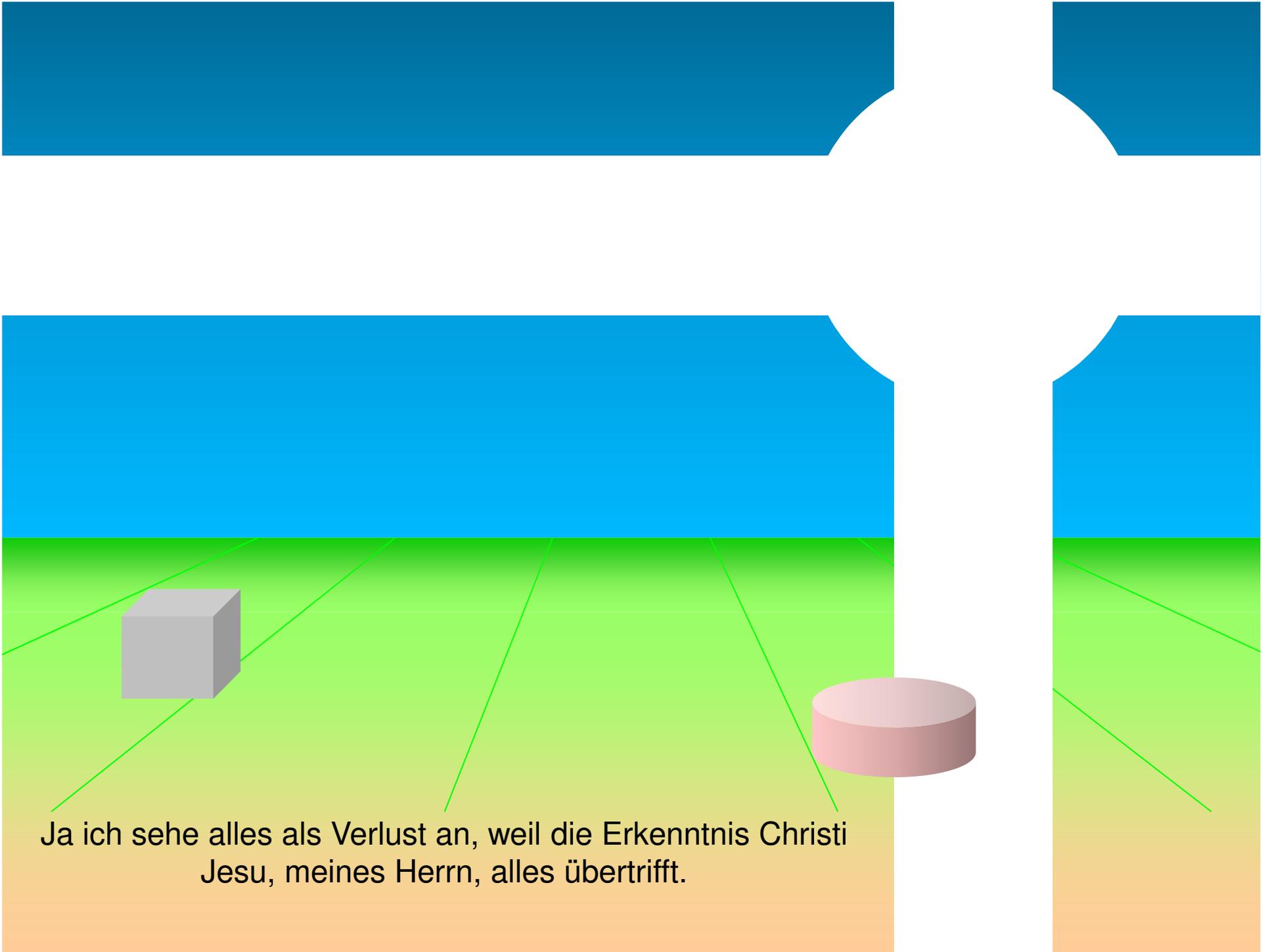


Vergesse, was hinter mir liegt

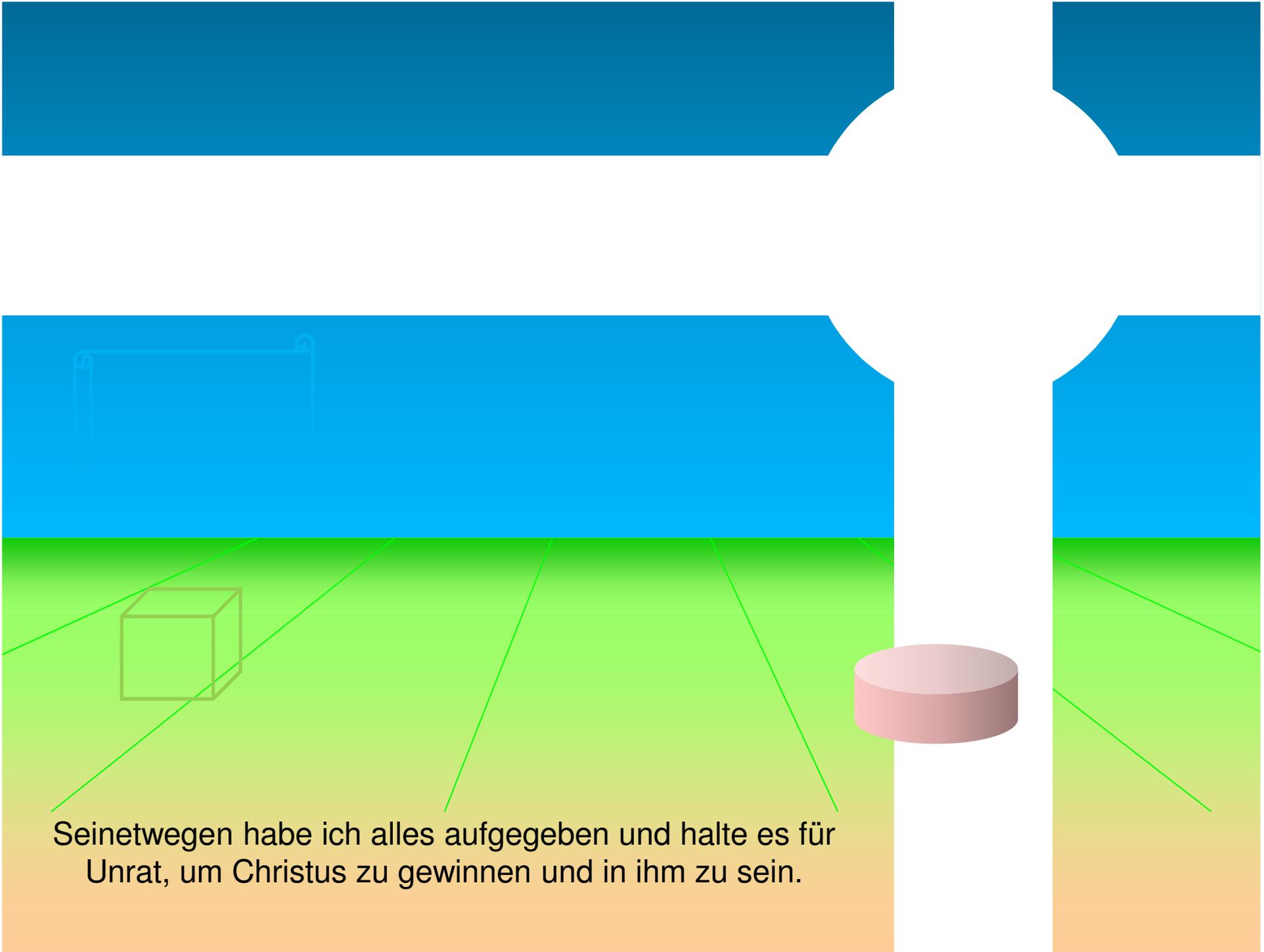
C: Zweite Lesung zum Fünften Fastensonntag
aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

20130317 Phil 3,8-14

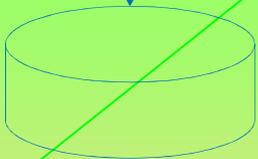
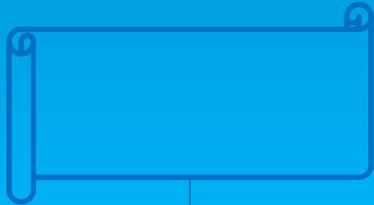
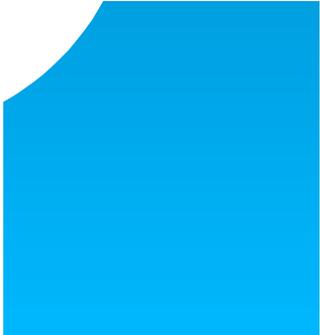
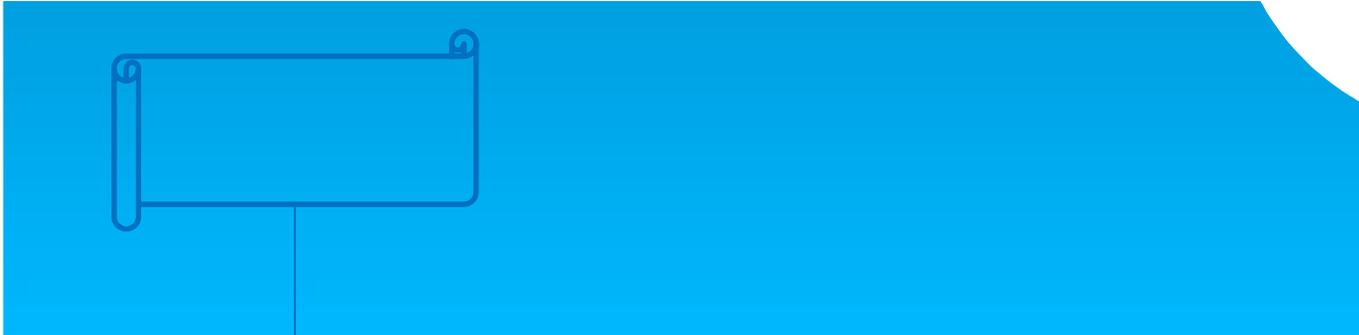
<http://www.liturgie.de/wortgottesfeier/index.php?datei=lesungen2013-03-17>



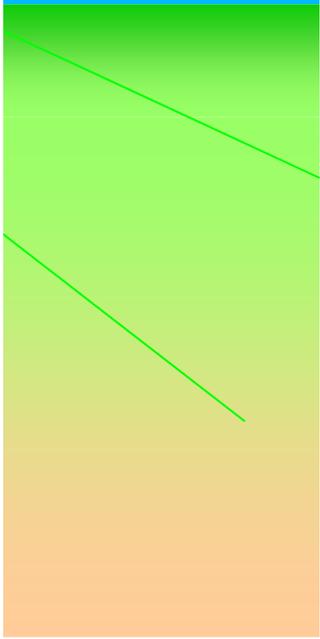
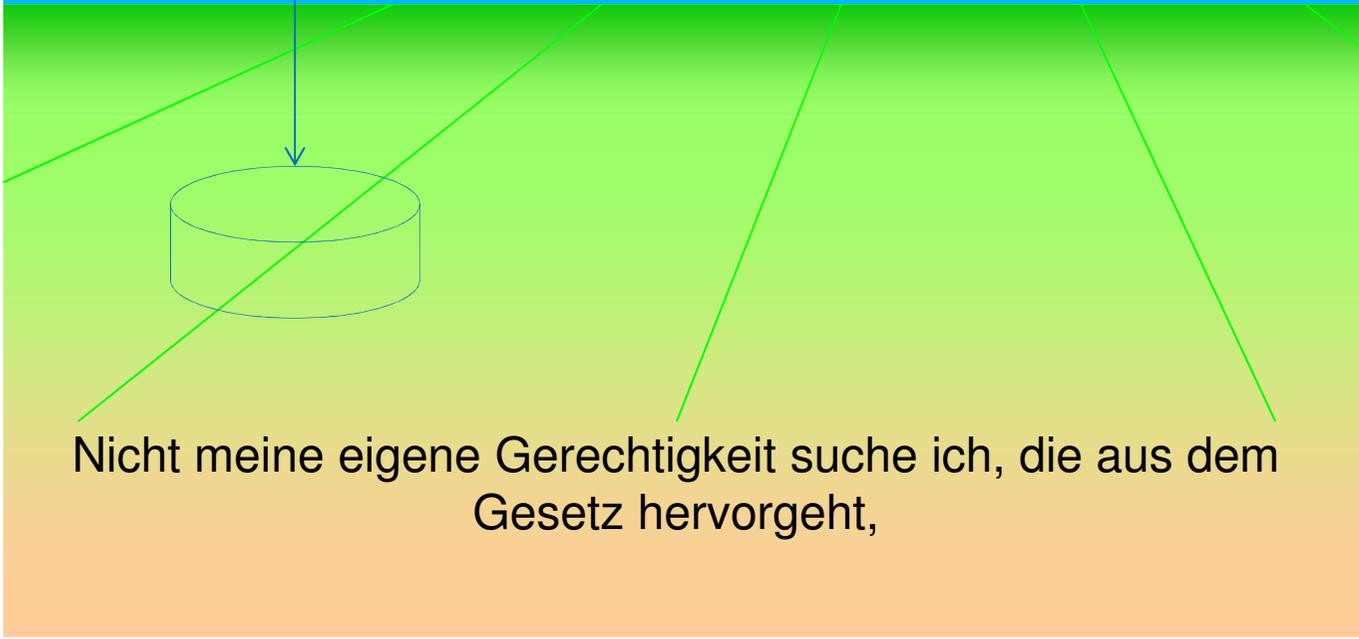
Ja ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi
Jesu, meines Herrn, alles übertrifft.

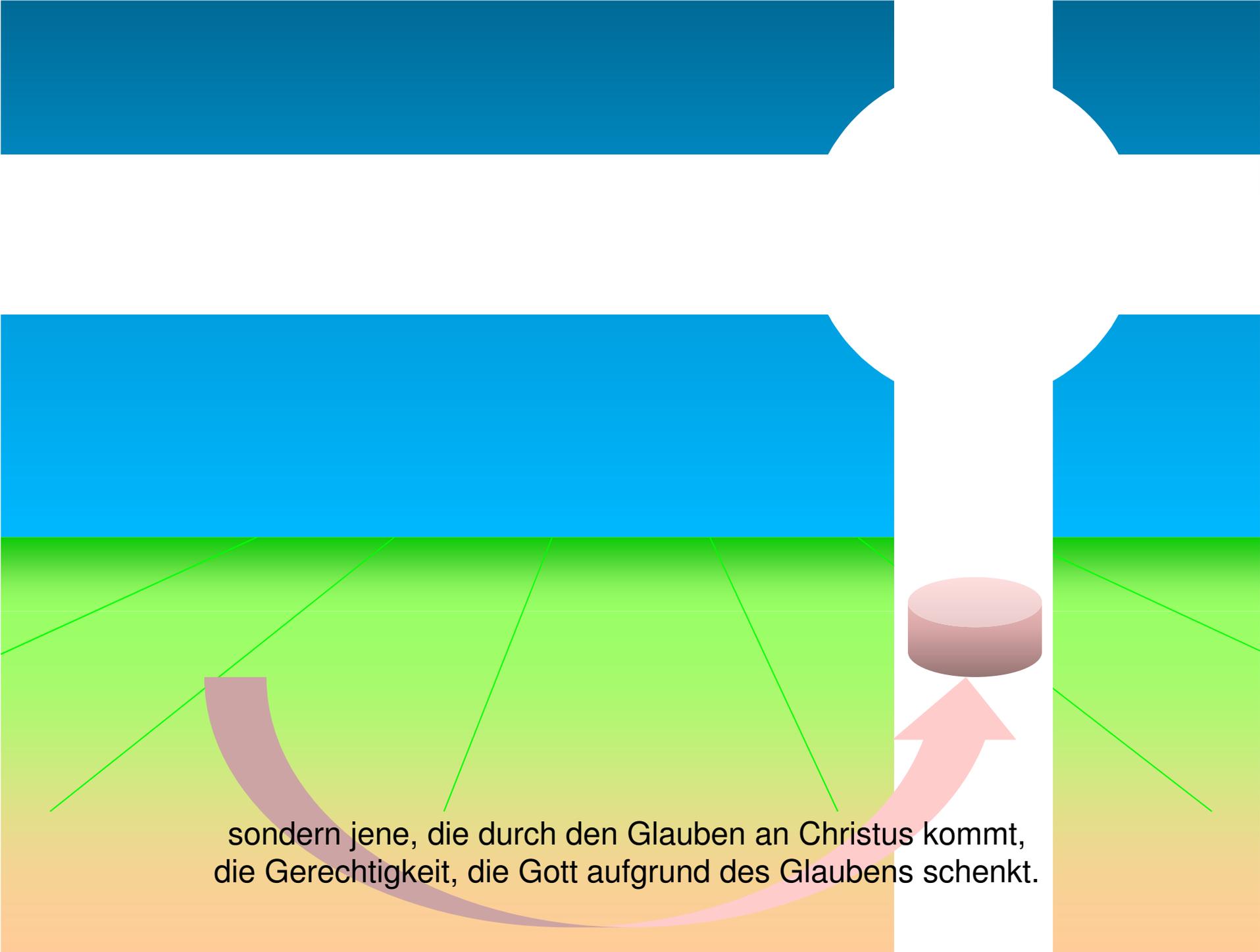


Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm zu sein.

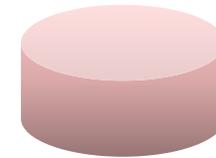
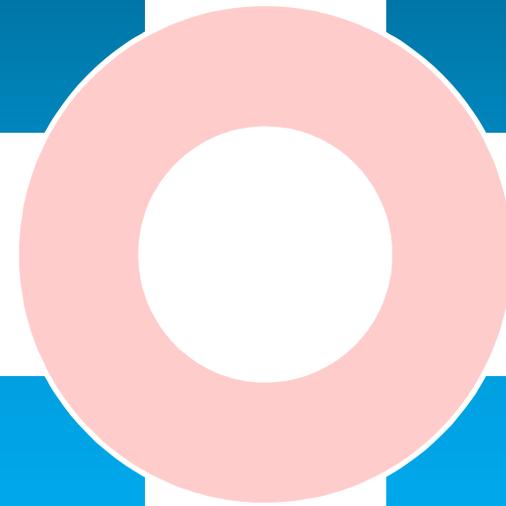


Nicht meine eigene Gerechtigkeit suche ich, die aus dem Gesetz hervorgeht,

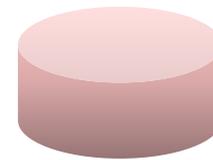
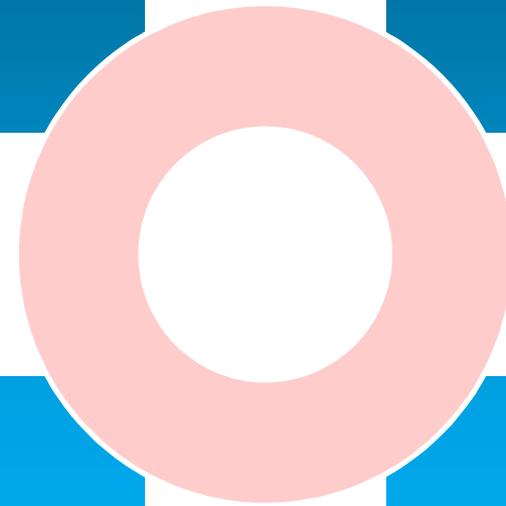




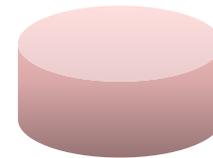
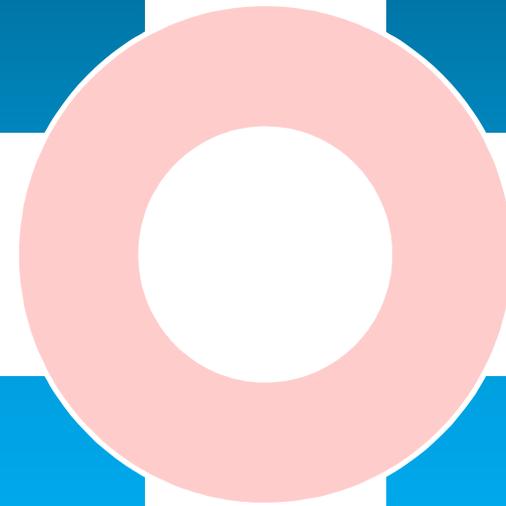
sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt,
die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt.



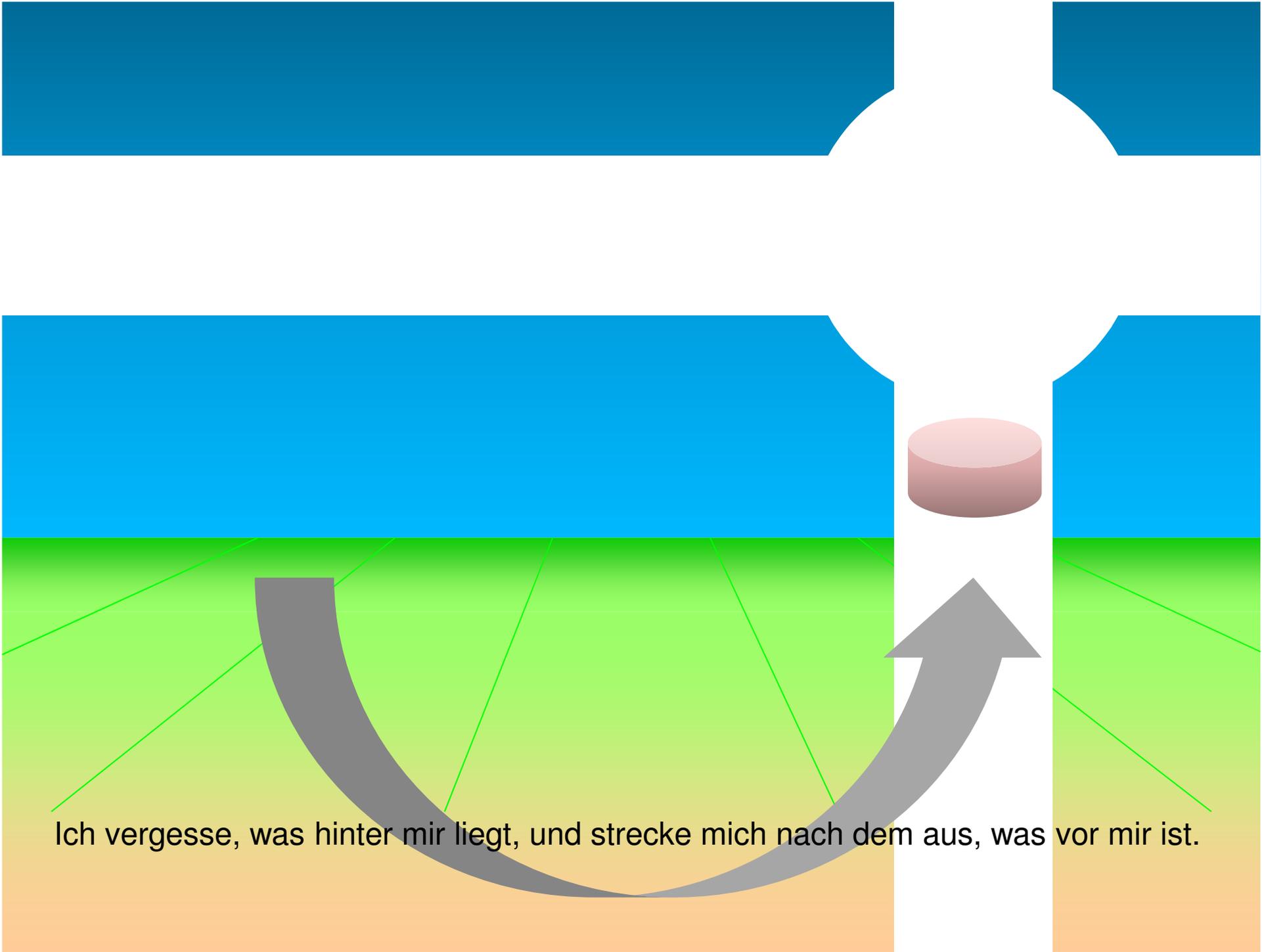
Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.



Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre.
Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen
worden bin.



Brüder, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich:



Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist.



Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis:
der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.

